

waren dunkelere Stellen, die durch Verdickungen innen auf der Wand der Windungen veranlasst zu sein schienen, zu erkennen. Es wurde mir gestattet, eines der Exemplare des Berliner zool. Museums anzuschleifen. Da zeigten sich denn im Innern auf der Wand der Windungen, den dunkelen Stellen entsprechend, in regelmässigen Abständen die Gaumenfalten, als zeitweiliger Wachsthumabschluss. *O. terebellum* Müll. ist also ein jeweiliger Entwicklungszustand von *dolabratus* L. und es erklärt sich damit, dass man von beiden Formen Exemplare verschiedener Grösse findet. Die Gaumenfalten wachsen somit bei *Obeliscus* nicht mit dem Gehäuse fort, sie sind nur die Auszeichnung eines Wachsthumabschnittes und es prägt sich, was bei vielen Gattungen äusserlich auf den Windungen zu erkennen ist, hier im Innern derselben aus. Dieses ist nicht nur bei *O. dolabratus*, sondern auch bei anderen Arten, z. B. bei *maculosus* Lam., der Fall und dürfte sich wohl bei allen Arten dieser Gattung wiederholen. Man darf also wohl bei Synonymen-Studien und Unterscheidung neuer Arten dem Fehlen oder Vorhandensein der Gaumenfalten bei *Obeliscus* einen nur sehr beschränkten Werth einräumen.

Carl F. Jickeli.

---

**Paetel, Fr.** Catalog der Conchylien-Sammlung von — —. Nebst Uebersicht des angewandten Systems. Berlin 1873. 8°. 172 Seiten. 1 Thlr. 20 Sgr.

Die erste Ausgabe dieses Catalogs ist schon in den Mal. Blätt. Bd. XVIII. angezeigt worden. Die zweite, selbstständig vom Verfasser besorgt, zeigt wiederum die Reichhaltigkeit dieser Privatsammlung, aber leidet ebenso an der damals gerügten Kritiklosigkeit gerade in Betreff der einheimischen und überhaupt europäischen Arten. Wenn auch die damals genannten einzelnen Unrichtigkeiten berichtigt sind, so ergibt doch schon eine flüchtige Durchsicht eine Aehrenlese ähnlicher. So finden wir z. B.

auf S. 516 Gattung *Aplexus* Gray mit den zwei Arten *Brochii* (richtig *Broccii*) Ehrenb. aus dem Nil und *hypnorum* L. aus Frankreich (diese letztere kommt auch um Berlin nicht selten vor), zu letzterer, *hypnorum*, aber als Varietäten nebeneinander *elongata* Say, *Hemprichii* Ehrenb., *lamellosa* Roth, *rivularis* Phil., *Schmidtii* Dkr. (diese von Bengalen statt Benguela in Westafrika angegeben), *subulatus* Mouss., *tetricus* Morelet, *vitreus* Parr. und *Wahlbergi* Krauss., also die ganze Reihe der afrikanischen *Isidoren* und noch einige andere aus Polynesien als Varietäten unserer *hypnorum*, neben *elongata* Say, die nicht einmal Varietät, sondern ganz synonym ist. Auf derselben Seite 516 finden wir *Planorbis Alexandrinus* Ehrenb. als *Segmentina*, während er doch durchaus nicht die innern Lamellen von *Segmentina* hat. S. 111 wird zu der allbekannten *Clausilia laminata* aus der Umgegend Berlins. Mft. (also Montfort) statt Mtg. (Montagu) als Autor angegeben. *Paludina vexillata* Parr. ist zweimal, zuerst als *Paludina* und dann auf derselben Seite (64) als *Bithynia* aufgeführt, obwohl sie allgemein als blosse Varietät der bekannten *bulimoides* anerkannt ist; auf derselben Seite finden wir eine *Bithynia muricata* Drap. aus Frankreich; *Draparnaud* hat nie eine Schnecke *muricata* genannt, es ist wahrscheinlich *Paludina muriatica* Lam., ein Synonym der bekannten *stagnalis* L. oder *ulvae* Penn., die aber keine *Bithynia*, sondern eine *Hydrobia* ist; ebenda werden *bicarinata*, *expansilabris*, *fluminensis*, alle mit Spiraldeckel, also keine *Bithynien*, in derselben Gattung aufgezählt. S. 73 finden wir *Monodonta fragaroides* Lam. von Westindien, statt von dem Mittelmeer angegeben, und daneben *articulata* Lam. von Africa, *tessellata* vom Mittelmeer und *turbinata* Payr. von Algier, also vier Nominalarten aus den zwei durch das ganze Mittelmeer häufigen synonymreichen Arten (*tessellata* und *turbinata* Born, *fragarioides* und *articulata* Lam., *Olivieri* und *Draparnaudii* Payr.) gemacht. Aehnlich finden wir S. 71 *Phasianella Nicaeensis* Risso,

speciosa Mhlfld. und Vieuxii Payr. als drei Arten, während es doch nur Synonymen einer Art sind und die noch bekanntere pulla ist gar nicht aus dem Mittelmeer, sondern vom Cap angegeben, wo sie gar nicht vorkommt, sondern nur Ph. Kochi, Capensis u. a. Fasciolaria tarentina Lam. und Fusus lignarius L. werden getrennt aufgeführt, ebenso Trophon cinereus Say und Buccinum plicosum Mke.; Murex corallinus Scacchi steht unter Murex und unter Fusus. Ebenso begegnen wir neben Bela turricula Mtg. noch ihrem Synonym Fusus harpula Meuschen, neben Triton reticulatum dem Tr. lanceolatum mit dem längst als irrthümlich anerkannten Fundort Jamaica, neben Latirus cinguliferus dem synonymen nassa Gmelin. Ausser den beiden Cassidarien aus dem Mittelmeer werden noch rugosa und striata Lam. als selbstständige Arten angeführt und unter Ficus steht die fossile Pyrula clathrata Lam. als lebende Art. — Natica Josephinia Risso erscheint auch noch als olla M. de Serres und egyptiaca Phil. Die Zahl der angeführten europäischen Neritinenarten beläuft sich, dank Parreyss, auf nicht weniger als 73! — Diese wenigen Beispiele \*) beim oberflächlichsten Durchblättern in die Augen fallend, mögen genügen, um zu zeigen, wie wenig sorgfältig gerade die bekanntesten europäischen Arten behandelt sind; es scheint, dass der Verfasser dieselben eben nur unter dem Namen, unter dem er sie selbst gerade erhalten, eingereiht hat, ohne sich um ihre Artunterschiede und ihre Literatur zu kümmern.

E. v. Martens.

---

\*) Sie zeigen zugleich, wie wünschenswerth und geradezu nothwendig für viele Sammler es ist, einem Cataloge der europäischen Meerconchylien ein Register wenigstens der gebräuchlicheren Synonymen beizufügen, was in dem neuen Weinkauff'schen leider fehlt.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: [Paetel , Fr. Catalog der Conchylien-Sammlung 119-121](#)